

Signale aus dem Earth Lab

Die Verantwortung von Digitalunternehmen:
Wie Microsoft künstliche Intelligenz zum Schutz der Erde fördert

Von Sabine Bendiek



Es sieht so aus, als ob sich jede Generation mühsam die Erkenntnis erarbeiten muss, dass technischer Fortschritt niemals der Feind des Menschen ist, sondern ein guter Freund.“ Diese Vermutung äußerte der damalige Bahlsen-Geschäftsführer Kurt Pentzlin schon 1966. Und er hatte wohl recht: So glaubt heute laut einer Umfrage von YouGov nur etwa jeder siebte Deutsche, dass der Nutzen von künstlicher Intelligenz die Risiken überwiegt, jeder vierte sieht mehr Gefahren als Vorteile. Vertrauen in technologischen Fortschritt ist also keine Selbst-

verständlichkeit, sondern eine Aufgabe, die uns alle angeht.

Es genügt nicht, in die Entwicklung immer innovativerer Produkte und Lösungen zu investieren, wir müssen ebenso große Anstrengungen unternehmen, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen. Und ich bin davon überzeugt, dass Digitalunternehmen an dieser Stelle eine besondere Verantwortung tragen. Natürlich zuallererst für die Sicherheit ihrer Produkte, für den Schutz von Daten und Privatsphäre. Aber darüber hinaus auch für

die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen, die wir durch unsere Innovationen anstoßen.

Weil digitale Technologien das Leben der Menschen schneller und vermutlich auch tiefgreifender verändern als alle anderen Technologien zuvor, geht diese Verantwortung weit über das hinaus, was wir gemeinhin als Corporate Social Responsibility bezeichnen. Diese besondere Verantwortung von Digitalunternehmen lässt sich unter dem Begriff Corporate Digital Responsibility zusammenfassen. Sie



muss sozusagen eine Klammer bilden für alles, was wir tun. Denn nur wenn wir ernsthaft und glaubwürdig zu dieser Verantwortung stehen, gewinnen wir auch das Vertrauen der Menschen in den technologischen Fortschritt. Und umgekehrt brauchen wir genau dieses Vertrauen, damit die digitale Transformation zu einer echten Erfolgsstory wird.

Vertrauen schaffen

Wie schaffen wir also eine Kultur des Vertrauens, in der Menschen den technologi-

schen Fortschritt als Freund begrüßen? Erstens, indem wir unsere Innovationen möglichst breit verfügbar machen, damit möglichst alle Menschen von den Chancen neuer Technologien profitieren. Zweitens, indem wir uns konsequent um Transparenz und Aufklärung bemühen. Als Digitalunternehmen müssen wir verständlich machen, woran wir forschen, wie wir uns die Zukunft vorstellen – und wir müssen Zukunftsperspektiven für alle aufzeigen. Drittens, indem wir dazu beitragen, dass die Menschen die Technologien, die ihr Leben prägen, besser verstehen – denn

nichts macht so viel Angst wie das Unbekannte. Dazu gehört auch, allen Menschen, Kindern wie Erwachsenen, die notwendigen Kompetenzen für die digitale Welt zu vermitteln. Dafür engagiert sich Microsoft mit zahlreichen Initiativen im Bereich digitaler Bildung und Qualifizierung. Viertens, indem wir unsere Technologien gezielt für positive gesellschaftliche Veränderungen einsetzen. Und fünftens, indem wir uns intensiv und glaubwürdig mit ethischen Fragestellungen auseinandersetzen. Das gilt umso mehr, je stärker eine Technologie in das Leben der Menschen



eingreift – und derzeit ist künstliche Intelligenz (KI) die Technologie mit dem wohl größten Veränderungspotential. Deshalb brauchen wir eine breite, gesellschaftliche Debatte zur ethischen Dimension von KI.

Diese Debatte zu begleiten und voranzutreiben ist aus meiner Sicht ein weiterer wichtiger Baustein der Corporate Digital Responsibility. Wichtig ist, dass diese Debatte möglichst viele Menschen erreicht und ausgewogen geführt wird. Denn über der – völlig berechtigten – Diskussion möglicher Risiken dürfen auch wir die Chancen des technologischen Fortschritts nicht vergessen. Und die sind gerade in Hinblick auf KI enorm. Laut Prognosen von PwC könnte das deutsche Bruttoinlandsprodukt durch den Einsatz von KI bis 2030 um 430 Milliarden Euro steigen. Gleichzeitig wird uns künstliche Intelligenz aber auch dabei helfen, Krankheiten und Armut zu bekämpfen, Ressourcen besser zu nutzen oder Umweltrisiken zu kontrollieren. Die Aufgabe, diese Potentiale greifbar zu machen, verstehen wir ebenfalls als Teil unserer Corporate Digital Responsibility. Dabei gehen wir auch ganz neue Wege, experimentieren mit innovativen Formaten und setzen auf starke Partnerschaften.

Experten, Dialoge und Ideen

Typisch für diesen Ansatz ist das „Earth Lab“, das wir im Februar zusammen mit dem Fraunhofer Center for Responsible Research and Innovation (CeRRI) bei Microsoft Berlin veranstaltet haben. In einem Workshop haben wir 50 Experten so unterschiedlicher Fachrichtungen wie Geowissenschaften, Data Science, Forstökologie, Produktdesign, Biotechnologie, Klimaforschung oder Künstliche Intelligenz zusammengebracht. Sie hatten nur zwei Tage, um sich kennenzulernen, Teams zu bilden, neue Perspektiven einzunehmen und gemeinsam Lösungen für den Schutz unserer Erde zu erarbeiten – ein ambitioniertes Ziel. Doch das Experiment ist gelungen. Beim Earth Lab sind tatsächlich 42 innovative Ideen und neun konkrete Konzepte entstanden, die unsere Umwelt mit Hilfe von KI verbessern könnten.

Voraussetzung für diesen Erfolg war ein Dialog- und Ideation-Prozess, den das CeRRI eigens für das Earth Lab entwickelt hatte. Er bot einerseits viel Freiraum, andererseits aber auch Leitplanken und Orientierung. Denn die



Vielfalt der Teilnehmer war zugleich Chance und Herausforderung. In der ersten Phase des Earth Lab ging es deshalb zunächst nur darum, die unterschiedlichen Expertisen sichtbar zu machen und eine gemeinsame Sprache zu finden. Nach unterschiedlichen Kennenlern- und Speeddating-Formaten begann die eigentliche Ideation-Phase in kuratierten Tandems aus je einem Nachhaltigkeits- und KI-Experten. Später fanden sich die Teilnehmer selbständig in Gruppen zusammen, um ihre Ideen weiter auszuarbeiten. Am Ende von Tag eins war die „Ideation-Wall“ bereits mit mehr als 40 Vorschlägen gefüllt. Die meisten widmeten sich Problemen aus den Bereichen Mobilität, Recycling und Kreislaufwirtschaft, Wasser und Luftqualität, Biodiversität und Artenschutz, Landwirtschaft und Fischerei.

Positive Veränderungen im Blick

In der Konzeptphase an Tag zwei wurden reine Gedankenspiele schnell zu realen Mög-

lichkeiten. Immer wieder waren auch Experten von Microsoft gefragt, um technische Möglichkeiten, aber auch Grenzen aufzuzeigen. Die Bandbreite der beim Abschluss-Pitch präsentierten Lösungen reichte von Brunnen in entlegenen Dörfern, die die Wasserqualität selbständig kontrollieren, über die Überwachung von Insektenpopulationen durch akustische Systeme bis hin zur Bekämpfung von Raubfischerei oder illegalen Rodungen im Regenwald durch die automatisierte Auswertung von Satellitenbildern. Sie alle haben das Zeug, zu realen Projekten zum Schutz des Planeten zu reifen.

Viele der Earth-Lab-Teams qualifizieren sich jetzt für unser Förderprogramm AI for Earth und arbeiten weiter an der Umsetzung ihrer vielversprechenden Ideen. Mit AI for Earth (Link: aka.ms/aiforearth) unterstützt Microsoft weltweit neue KI-basierte Ansätze zum Schutz von Wasser, Landwirtschaft, Artenvielfalt und Klima. Es ist Teil der Microsoft-

Initiative AI for Good, die den Einsatz von künstlicher Intelligenz für positive gesellschaftliche Veränderungen fördert. Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Menschen von den Chancen dieser Technologie profitieren – und den technologischen Fortschritt als Freund begrüßen können.

Sabine Bendiek ist Vorsitzende der Geschäftsführung Microsoft Deutschland.



Interessiert Sie die Bohne?